Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 52

Nachruf: Nekrolog
Autor: G.L.

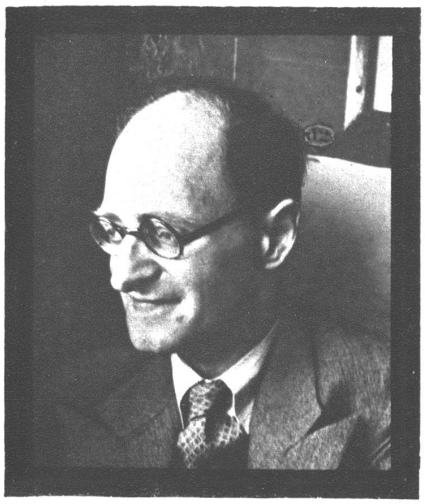
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



✝ Walter Baur

Kaufmann i. Fa. Müller & Baur, Bern

Am 15. Dezember 1941 starb im Alter von erst 40 Jahren nach standhaft ertragenen Leiden Walter Baur, Mitinhaber der Firma Müller & Baur, Liegenschaftsagentur in Bern. Er ist geboren am 9. Juli 1901, besuchte die Primar- und alsdann die Musterschule in Bern, worauf er eine kaufmännische Lehre bei der Konservenfabrik Veron & Co. AG. in Bern absolvierte. Im Jahre 1921 schon entschloss sich der initiative junge Mann, in Griechenland sein Glück zu versuchen, und wenn auch manch einer seiner Bekannten den Kopf schüttelte über diesen Entschluss, so hat der Optimismus dem Verstorbenen doch recht gegeben, und er hat sich in Athen in kurzer Zeit zu einer angesehenen Stellung im Hotelfach emporgearbeitet. Er war während acht Jahren im Hotel Grande Bretagne, dem führenden Griechenlands, erst Sekretär, dann Empfangschef, und später hat er auch den Direktor, der übrigens ebenfalls Schweizer ist, vertreten. Griechenland ist ihm zur zweiten Heimat geworden, und wie mancher Schweizer hat ihm dort dankbar die Hand geschüttelt für gute Ratschläge, für Hilfeleistungen, mit denen Walter Baur stets zur Hand war. Er hat mit Persönlichkeiten aus aller Herren Länder Beziehungen unterhalten und immer das geboten, das ein gediegener Schweizer zu bieten vermag.

Im Jahr 1929 hielt es ihn nicht mehr länger in der Fremde, im Trubel eines Grossstadthotels; er kehrte zurück nach Bern und fand in der Firma Müller & Baur die Beschäftigung, die ihm zusagte. Als ausgezeichneter Kenner Griechenlands veranstaltete er öfters Griechenlandfahrten, und immer kamen die Teilnehmer in grösster Begeisterung von diesen Reisen zurück. Das heutige Schicksal des griechischen Volkes ist dem seit längerer Zeit Leidenden schwer zu Herzen gegangen, nun hat der Tod diesen Leiden, aber leider auch den Freuden an seinem Geschäft und seiner Familie ein jähes Ende bereitet. Seine Gattin und ein sechsjähriges Söhnchen trauern um den Vater und viele Geschäfts- und persönliche Freunde des Verstorbenen werden diesen gediegenen Menschen, der seinen Mann im In- und Ausland gestellt hat, vermissen.

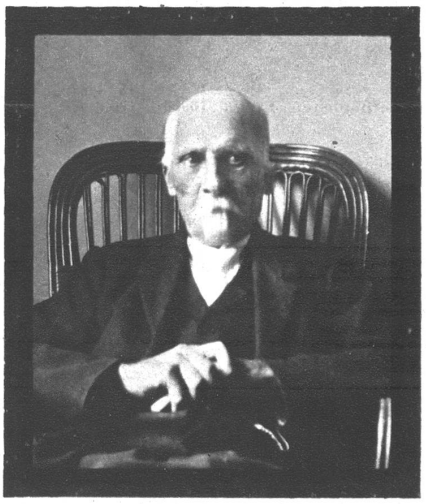
✝ Dr. med. David Luginbühl

Wie bereits kurz gemeldet, ist in Mülenen, im patriarchalischen Alter von 94 Jahren Dr. med. David Luginbühl gestorben. Der Verstorbene praktizierte während vollen 66 Jahren, bis kurz vor seinem Ableben, als gesuchter und geschätzter Arzt in Mülenen. David Luginbühl wurde am 26. Februar 1848 als zweiter Sohn des „Bären"-Wirtes in Aeschi geboren. Er besuchte die Sekundarschule in Interlaken, kam an die Kantonsschule Bern, im Frühjahr 1869 auf die Universität und verbrachte das erste Semester in Genf, woselbst er in die Studentenverbindung Zofingia eintrat. Im Herbst 1869 setzte er das Studium

der Medizin an der Hochschule Bern fort, bestand 4 Jahre später das Doktorexamen und im Frühjahr 1873 das Staatsexamen. Als Assistent bereicherte er seine Studien in Würzburg, Berlin, Prag und Wien. Im Jahre 1874 kaufte Dr. Luginbühl die Apotheke des verstorbenen Dr. Germann in Aeschi und begann dort seine Praxis als Arzt. 1875 verheiratete er sich mit Fräulein Marie Bucher aus Bern und verlegte seine Praxis nach Mülenen. Seine Frau starb, nachdem sie ihm 6 Kinder geboren hatte. Seine zweite ihm angetraute Gattin, Anna Luginbühl im Sandgraben, hatte ihm 9 Kinder geboren. Er musste sie im Sommer 1915 durch den Tod verlieren. In den 90er Jahren befasste sich der Dahingegangene mit der homöopathischen Heilmethode. Durch seinen goldlautern Charakter, sein volkstümliches Auftreten hatte Dr. Luginbühl längst das Vertrauen aller Bevölkerungskreise gewonnen. Als gläubiger, tiefreligiöser Mann flösste seine würdige Erscheinung, seine geistige Ueberlegenheit Achtung und Ehrerbietung ein und doch wirkte seine Nähe wohltuend auf alle, die mit ihm in Berührung kamen. Der leutselige, hilfsbereite Arzt wurde in jüngern Jahren von seinen Mitbürgern zu verschiedenen Aemtern ausersehen. So war er u. a. Mitglied der Behörde von Aeschi, in der Aufsichtskommission des Asyls Gottesgnad in Spiez, von 1893–1903 im Verwaltungsrat der Ersparniskasse Aeschi, den er von 1905–1936 präsidierte. Volle 66 Jahre, als gütiger Arzt, zum Wohle der Menschheit segensreich gewirkt zu haben, ist ein Fall, der wohl einzig in der Schweiz dastehen wird. Sein Andenken bleibt bei allen, die ihn kannten, in Ehren. *G. L., J.*

✝ Jakob Durtschi

Am 22. November ist in Spiezwiler alt Messerschmied *Jakob Durtschi*, im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der am 7. Januar 1849 geboren wurde, war der älteste Bürger der grossen Gemeinde Spiez. Er erlernte den Beruf seines Vaters, Messerschmied. Er war noch einer von der alten Garde. Jedes seiner Messer war in einfacher Handarbeit entstanden. Weitherum im Oberland war er bekannt. An den Jahrmärkten fehlte jahrzehntelang sein Marktstand nicht. Qualitätsware zu offerieren galt ihm als Grundsatz. Erst vor wenigen Jahren gab er seinen Beruf definitiv auf, nachdem er sich bis dahin einfach nicht von seinem Ambos hatte trennen können und noch täglich seine ihm so liebe Arbeit verrichtete. Jakob Durtschi war der letzte Veteran der Grenzbesetzung von 1870/71. Noch im verflossenen Monat September wurde ihm die grosse Freude zuteil, vom Oberbefehlshaber der Armee, Herrn General Guisan, besucht zu werden, mit welchem er sich noch in voller Rüstigkeit und geistiger Frische über seine Soldatenzeit und über die Grenzbesetzung von 1870/71, welche er als Feldweibel mitmachte, unterhielt. Damit ging ihm ein langersehnter Wunsch, unsern obersten Heerführer persönlich kennen zu lernen, in Erfüllung und bis zu seinen letzten Tagen sprach



er immer noch von diesem schönen Ereignis. Nun ist er zur grossen Armee abberufen worden. Seiner zahlreichen Familie war Jakob Durtschi ein lieber, fürsorglicher Vater, solid und fleissig. Wir wollen den stets freundlichen und dienstfertigen Bürger, mit seinem bescheidenen Wesen, in bestem Andenken bewahren. *G. L., J.*

Die Ventilationsanlagen im neuen Café „Du Théâtre"

Mit dem nunmehr vollendeten Umbau des Café Du Théâtre einhergehend, ist auch eines der wichtigsten Bauprobleme, nämlich die Anpassung der Ventilationsanlagen, neuzeitlich gelöst worden. Für die Restaurationsräume, die Küchenanlage, den Grill und die Toiletten bestehen voneinander unabhängig arbeitende Ventilationseinrichtungen. Die in den Luftkanälen eingebauten Abschluss- und Regulierklappen sind mit elektrischen Antriebswerken versehen, welche von einem Zentralschalttableau aus bedient werden. Durch Aufleuchten von Kontrollampen ist an dieser Zentralstelle jederzeit die Betriebsstellung der Klappen, sowie der Ventilatoren und Lufterhitzer wahrnehmbar. Die Ventilatoren weisen eine gesamte Luftleistung von 25,200 m³ pro Stunde auf. Die für die Aufenthaltsräume bestimmte Frischluft wird von einem Ventilator durch einen Staubfilter angesogen und gereinigt und durch einen an die Zentralheizungsanlage angeschlossenen Sifrag-Lamellenlufterhitzer auf die Raumtemperatur von ca. 20° C erwärmt. Die auf diese Weise behandelte Aussenluft verteilt sich alsdann auf ein in Decken und Wänden versteckt angeordnetes Luftkanalsystem und strömt durch Schlitzöffnungen fein verteilt den verschiedenen Räumen zu. Die gleichzeitig arbeitende Abluftanlage sorgt für die Entfernung der verbrauchten Raumluft und führt diese über Dach ins Freie. Diese neuen lufttechnischen Anlagen im Café Du Théâtre sind so durchstudiert und zur Ausführung gebracht worden, dass auch ohne mechanische Luftförderung eine kontinuierliche, thermische Raumdurchlüftung erfolgt und darin liegt ein wesentliches Moment für angenehmen Aufenthalt und Behaglichkeit der Gäste. Die Projektstudien, sowie die gesamte Anlagenausführung sind der bekannten Spezialunternehmung Sifrag, Konsumstrasse 4 in Bern, anvertraut worden.